

## Die alte Wassermühle zu Burg Dinklage

von Reinhard Arkenau



„Glück zu“ - so grüßten einst die Müller jeden der zu ihnen in die Mühle kam. Mit der Schließung und dem Verfall der Wind - und Wassermühlen verstummte auch der schöne Gruß. Das sogenannte „Mühlensterben“ begann nach dem 1. Weltkrieg. Die Naturkräfte, Wind und Wasser, wurden durch Dampfmaschinen oder Elektromotore ersetzt. Schließlich verdrängten industrielle Großbetriebe die oft jahrhundertealten Mühlen. Die folgenden Zahlen sprechen für sich. So wurden 1897 im Amt Vechta noch 35 Windmühlen, 29 Wassermühlen, und eine Wassersägemühle aufgeführt. Um 1960 waren noch 24 Windmühlen vorhanden, von denen aber keine einzige mehr mit Windkraft arbeitete. Elf dieser Mühlen arbeiteten in dem meist flügellosen Stumpf mit einem Elektromotor. Dreizehn lagen völlig still und waren nur noch Ruinen. Von den Wassermühlen waren noch 25 vorhanden, wovon 9 noch mit Wasserkraft arbeiteten und 6 durch Elektromotore angetrieben wurden. Zehn lagen völlig still und wurden teilweise zweckentfremdet. Dabei war es vor der Jahrhundertwende gerade umgekehrt. Im Jahre 1855 wurden im Herzogtum Oldenburg 60 Wassermühlen, 133 Windmühlen und 2 Dampfmaschinen gezählt. Mit der Einführung der Gewerbefreiheit (1861) in Oldenburg stieg die Anzahl der Naturkraftmühlen sprunghaft an. 1877 wurden 62 Wassermühlen, 232 Windmühlen und 33 Dampfmaschinen registriert. Im Jahre 1890 waren es sogar 65 Wassermühlen, 251 Windmühlen und 65 Dampfmaschinen. Wie man sich denken kann, war dies ein ungesunder Zustand, der zum Vermögensverfall vieler kleiner Naturkraftmüller führte und so einer der Gründe zum „Mühlensterben“ war.

Naturkraftmühlen sind wichtige technische Kulturdenkmale und bedeutende Bestandteile der Landes-, Wirtschafts-, und Sozialgeschichte. Daher ist erfreulich, daß 1964 in Dinklage „Bäukens Möhlen“, auch Schweger Mühle genannt, durch Initiative des Heimatvereins Herrlichkeit Dinklage und finanzieller Unterstützung von vielen Seiten vor dem Verfall gerettet werden konnte. Andere Dinklager Mühlen verschwanden fast spurlos aus der Landschaft. Zu nennen ist hier die Windmühle Middelbeck, sie hatte ihren Standort ungefähr dort wo die Bahn über die Straße zum Bockhorstermoor führt. In Bünne gab es die Windmühle Voth auch „Wehnnanns Mühle“ genannt, und die Windmühle Herzog. Eine weitere Windmühle, „Wissmanns Möhlen“, hatte ihren Standort ungefähr an der Sanderstraße/Riedenweg. Die Sägemühle